

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abgabe: Monatl. 1.20 einchl. 16 S. Beförd.-Geb. zur 3. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.45 einchl. 20 S. Anst.-Geb.; Einzel. 10 S. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt ob Vertriebsort besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile ober deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengennachschlag Nachsch. nach Uebereinst. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 57

Altensteig, Montag, den 10. März 1941

64. Jahrgang

### Der Führer bei Generalfeldmarschall Keitel

Glückwunsch zum 40jährigen Dienstjubiläum

DRS. Berchtesgaden, 9. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber stattete am Sonntag dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 40. Dienstjubiläum auszusprechen. Aus diesem Anlaß überreichte der Führer dem Generalfeldmarschall ein Bild mit einer herzlichen Widmung.

Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel, aus einem alten nieder-sächsischen Geschlecht und am 22. September 1882 zu Helmshorode Kreis Gandersheim geboren, trat am 9. März 1901 als Fahnenjunker in das Feldart.-Rgt. 46 ein. Als Regimentsadjutant dieses Regiments rückte er in den Weltkrieg aus, in dessen Verlauf er am 14. September 1914 verwundet wurde. Bereits im Oktober 1914 als erster Offizier des Regiments für sein Verhalten in der Marne-schlacht mit dem EK. I ausgezeichnet, fand er vom März 1915 an Verwendung in verschiedenen Generalstabstellungen, zuletzt im Generalstab des Marinekorps. In die Reichswehr übernommen, wurde er 1920 als Taktiklehrer an die Kavallerie-schule versetzt und 1922 zum Batteriechef im Art.-Rgt. 6 in Wolfenbüttel ernannt. Im Wechsel zwischen Front- und Generalstabsdienst wurde er am 1. Oktober 1929 zum Chef der Organisationsabteilung im Truppenamt ernannt. Am 1. Oktober 1931 zum Oberst und am 1. April 1934 zum Generalmajor befördert.

Nach der Machtergreifung übernahm General Keitel 1933 das Wehrmachtsamt im damaligen Reichsriegsministerium. Im Februar 1938 erfolgte seine Ernennung zum Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Seit dem 1. November 1938 Generaloberst, begleitete er als militärischer Berater und Chef des Oberkommandos der Wehrmacht den Führer während des Einmarsches in die Ostmark und in das Sudetenland und bei der Ausrichtung des Protektorats Böhmen und Mähren. Nach den siegreichen Feldzügen in Polen, Norwegen und im Westen führte er im Auftrage des Führers im Juni 1940 im Wald von Compiègne die Waffenstillstandsverhandlungen und unterzeichnete den Waffenstillstandsvertrag mit Frankreich.

Für seine Verdienste um die Kriegsführung verlieh ihm der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und beförderte ihn am 18. Juli 1940 zum Generalfeldmarschall.

### Harlinghausen beim Führer

DRS. Berlin, 9. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat am Samstag dem Oberstleutnant im Generalstab der Luftwaffe, Harlinghausen, das ihm als achtem Offizier der Wehrmacht verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes persönlich überreicht.

### Wegen Tapferkeit befördert

Rom, 9. März. Der Kommandeur der in den italienischen Wehrmachtsberichten rühmendst erwähnten italienischen Gebirgsdivision Julia, Mario Girotti, wurde, wie amtlich bekanntgegeben wird, wegen seiner hervorragenden Führereigenschaften und auf Grund der bei einem Durchbruch durch feindliche Umzingelung bewiesenen Tapferkeit zum Divisionsgeneral befördert.

### Das Englandhilfegesetz vom USA-Senat angenommen

Washington, 9. März. Mit 60 gegen 31 Stimmen nahm der Senat am Samstagabend endgültig das Englandhilfegesetz an, das nunmehr nochmals dem Abgeordnetenhaus zugeht, das Änderungen, die der Senat angenommen hat, endgültig gutheißen muß.

Das Gesetz sieht unter anderem vor, daß die Regierung durch eigene oder private Firmen Rüstungsmaterial herstellen lassen kann, um es dann an Länder leihweise abzutreten, deren Verteidigung dem Präsidenten „wichtig für die Eigenverteidigung der Vereinigten Staaten“ erscheint. Von dem vorhandenen Material darf der Präsident Mengen bis zum Werte von 1,3 Milliarden Dollar sofort abtreten. Ebenso ist er ermächtigt, in amerikanischen Hütten und Fabriken Kriegsschiffe kriegsführender Nationen, Flugzeuge oder sonstiges Rüstungsmaterial reparieren zu lassen. Der Präsident darf weiter Informationen über die Rüstung anderer Nationen weiterleiten.

Das Gesetz ist begrenzt bis 1. Juli 1943, falls die Mehrheit beider Häuser nicht einen früheren Zeitpunkt für das Außerkräfttreten festsetzt. Keine der Bestimmungen des Englandhilfegesetzes ist laut Zusatzantrag so auslegbar, als habe der Präsident damit Vollmacht, Flottengeleit-schutz für Verschiffungen des Kriegsmaterials an Kriegsführende zu stellen.

## Mit voller Wucht gegen England

### Große Erfolge unserer Schnellboote

Schnellboote versenkten zwei britische Zerstörer und sechs Handelsschiffe mit 28 400 BRT. — U-Boot meldet Versenkung von fünf bewaffneten Handelsschiffen mit zusammen 33 000 BRT. — Luftwaffe vernichtete ein Handelsschiff und beschädigte drei weitere schwer. — Erfolgreiche Luftangriffe auf Flugplätze und ein Rüstungswerk in England. — Vorkreuzer in einem Torpedolager auf Malta.

DRS. Berlin, 8. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei günstiger Witterung vollziehen sich auch weiterhin die Bewegungen der in Bulgarien einrückenden deutschen Truppen beschleunigt.

Ein U-Boot meldet die Versenkung von fünf bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 33 000 BRT. — Bei einem Vorstoß gegen die englische Südküste griffen Schnellboote fünf feindliche Geleitzüge an und vernichteten trotz heftiger Gegenwehr zwei britische Zerstörer und sechs bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 28 400 BRT., darunter zwei große Tanker.

Deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände griffen auch gestern wiederholt militärische Anlagen auf der Insel Malta erfolgreich an. Durch Vorkreuzer schwerer Kalibers entstand in einem Torpedolager ein harter Brand. Deutsche Jäger brachten über dem Angriffsraum ein feindliches Jagd- und ein Bombenflugzeug zum Absturz und schossen im Tiefangriff ein Flugboot vom Typus Sunderland in Brand.

Die Luftwaffe versenkte bei bewaffneter Luftangriff über der Nordsee ein Handelsschiff von etwa 1200 BRT. und beschädigte drei weitere Schiffe schwer.

Angriffe einzelner deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gestern gegen Flugplätze in Süd- und Mittelengland. In Hallen und Unterkünften entstanden starke Zerstörungen. Bei kühnen Tiefangriffen auf ein wichtiges Rüstungswerk bei Newark wurden mehrere Vorkreuzer in den Werksanlagen erzielt. Ein weiteres Rüstungswerk in der Nähe von Bristol erhielt Bombentreffer in Werks-hallen und Anlagen.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Angriffen auf das Rüstungswerk bei Newark zeichneten sich die Besatzung von zwei Kampfflugzeugen:

- 1. Oberleutnant Ananich, Oberfeldwebel Schumann, Oberfeldwebel Heil, Oberfeldwebel Müller und Unteroffizier Berger, und
- 2. Leutnant Raudolph, Leutnant Mehmacher, Unteroffizier Gröper und Unteroffizier Hahn besonders aus.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Wichtiger Schlag gegen die Hafen- und Dockanlagen von London — Weitere erfolgreiche Angriffe auf britische Flugplätze — Unterseeboot versenkte 18 000 BRT. — 10 000-BRT.-Frachter in St. Georgsland durch Bombenvorkreuzer vernichtet — Bomben auf britische Panzer in der Cyrenaika

DRS. Berlin, 9. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote melden die Versenkung von 18 000 BRT. feindlichen Handelsschiffesraumes.

Ein Angriff härterer Kampffliegerverbände traf in der vergangenen Nacht mit großer Wucht die Hafen- und Dockanlagen in London. Mehrere große und zahlreiche kleine Gebäude und Explosionen ließen die gute Angriffswirkung erkennen.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Flugplätze nördlich von London, an der Ostküste von Schottland und auf den Orkney-Inseln. Bombentreffer zerstörten Hallen und Unterkünfte. Auch in den Hafenanlagen von Portsmouth wurden mehrere Treffer erzielt.

Die Luftwaffe versenkte aus einem Geleitzug im St. Georgsland ein britisches Handelsschiff von 10 000 BRT. Das Schiff sank nach Bombenvorkreuzer innerhalb weniger Minuten. Bei Angriffen gegen zwei Geleitzüge im Atlantik und an der englischen Südküste erhielten zwei große Handelsschiffe Bombentreffer und zeigten Schlagleiste.

Deutsche Kampfflugzeuge besetzten in der Cyrenaika ostwärts Alen el Gad britische Panzer mit Bomben.

Der Feind warf mit schwachen Kräften im besetzten Gebiet Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Bei dem im gestrigen Wehrmachtsbericht bekanntgegebenen großen Erfolg der Schnellbootwaffe haben sich die unter der Führung von Korvettenkapitän Peterlen, des Kapitänlieutenants Birnbacher und des Oberleutnants zur See Wuppermann stehenden Schnellbootverbände besonders ausgezeichnet.

An der Luftangriff vor der englischen Südküste hatte die Besatzung eines Aufklärungsflugzeuges: Oberleutnant Schofer, Feldwebel Komakowski, Feldwebel Rüstig und Obergefreiter Schabert besonderen Anteil.

Der im Wehrmachtsbericht vom 8. März gemeldete erfolgreiche Angriff auf ein Rüstungswerk bei Bristol wurde von der Besatzung Oberleutnant Lohmann, Oberfeldwebel Beckmann, Stabsfeldwebel Köpfer, Stabsfeldwebel Trageier und Gefreiter Hen gelogen. Diese Besatzung hat sich bereits bei mehreren anderen Tiefangriffen besonders ausgezeichnet.

### Der große Erfolg der deutschen Schnellboote

Zwei Zerstörer und 10 Dampfer mit zusammen 45 600 BRT. versenkt

DRS. Berlin, 9. März. Der große Erfolg, den die deutsche Schnellbootwaffe in der Nacht zum Samstag erzielte, hat sich noch als wesentlich größer herausgestellt, als im Wehrmachtsbericht vom 8. März gemeldet wurde. Trotz ungünstiger Wetterlage und härtester Gegenwehr wurden durch Schnellboote aus fünf bewaffneten Geleitzügen zwei Zerstörer von je 1000 Tonnen und insgesamt zehn Dampfer mit zusammen 45 600 BRT. feindlichen Handelsschiffesraumes, darunter zwei Tanker, versenkt. Sämtliche Schnellboote sind unter Mitnahme von Besatzungen unbeschädigt in ihre Stützpunkte eingelaufen.

### Italienische Wehrmachtsberichte

Angriffe auf Giacobbe abgeschlossen

Zwei englische Flugzeuge über Malta abgeschossen — Wirksame Bombardierung der griechischen Stellungen

DRS. Rom, 8. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front besetzte unsere Luftwaffe feindliche Truppenlager, Truppenansammlungen und Verteidigungsstellungen mit Sprengbomben, Splitterbomben und Maschinengewehrfire.

In Nordafrika griff der Feind erneut Giacobbe an. Der Angriff wurde aufgefangen und abgeschlagen. Unsere Flugzeuge haben den Hafen von Benghasi, einen Flugstützpunkt und eine feindliche Kraftwagenkolonne wirksam bombardiert.

In Ostafrika feindliche Einflüge auf einige Ortschaften in Eritrea, die keinen Schaden verursachten.

Jagdflugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben beim Flug über Malta im Luftkampf eine Hurricane sowie eine Blenheim abgeschossen und im Tiefflug ein Sunderland-Wasserflugzeug durch Maschinengewehrfire in Brand geschossen.

Ein Kriegsschiff von mittlerer Tonnage ist im Mittelmeer aus nicht genau festgestellten Ursachen untergegangen. Die Besatzung wurde größtenteils gerettet.

### Erfolgreiche Fliegeraktivität an der griechischen Front und in Afrika — Neuer Bombenangriff des deutschen Fliegerkorps gegen Malta

DRS. Rom, 9. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front wurden feindliche Angriffe im Abschnitt der 11. Armee durch unsere Gegenangriffe glatt zurückgewiesen und dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt. Unsere Fliegerverbände haben feindliche Stellungen, Batterien und Truppen intensiv mit Bomben und Maschinengewehrfire angegriffen und wichtige feindliche Stützpunkte getroffen.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Stellungen in Benghasi sowie einen feindlichen Flugzeugstützpunkt in der Cyrenaika bombardiert.

In Ostafrika hat eine unserer Abteilungen eine detaillierte feindliche Abteilung im Abschnitt von Arera angegriffen und zerstört.

Im Somali-Abschnitt haben unsere Flugzeuge britische Kraftwagen und Panzerwagen bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben eine eritreische Ortschaft bombardiert; keine Opfer noch Materialschaden.

Am 7. März haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps einen Bombenangriff anson militärische Anlagen Maltes durchgeführt.



### Schwerer Luftangriff auf London

In der Nacht zum Sonntag

Newport, 9. März. Nach einem Bericht der amerikanischen Agentur Associated Press hat die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag einen, wie es heißt, „ungewöhnlich schweren“ Luftangriff gegen London durchgeführt. Sechs oder sieben Angriffswellen seien über die Stadt hinweggegangen. Bald nach Eintritt des Fliegeralarms am Samstagabend habe schweres Flakfeuer eingesetzt und Hunderte von Sprengbomben seien auf einen Bezirk der britischen Hauptstadt abgeworfen worden. Der Angriff habe mit seiner Gewalt an die schweren Blüthangriffe im letzten Herbst erinnert.

Auch die Agentur United Press spricht von einem äußerst heftigen Angriff und betont, daß das Flakfeuer das härteste gewesen sei, das man seit Monaten gehört habe. Weitere deutsche Flugzeuge hätten über der Südküste und in den östlichen Midlands operiert. Auch eine Stadt an der Ostküste sei angegriffen worden.

Der britische Nachrichtenendienst meldet zu diesem Angriff, daß es bereits kurz nach Ausbruch der Dunkelheit in London Luftalarm gegeben habe, auch in dem um London liegenden Grafschaften sowie im Süden und Südosten des Landes seien Bomben gefallen. Eine Reihe von Gebäuden seien zerstört oder beschädigt worden. In London seien auch eine Anzahl Brandbomben abgeworfen worden.

### 14 000-BRT-Rüchlschiff „Dropefa“ versenkt

Innerhalb einer Woche der zweite große Fleischtransportdampfer

BRE. Berlin, 9. März. Auf der Fahrt von Südamerika nach England ist nach einer Meldung aus Havanna der 14 075 BRT große britische Passagier- und Frachtdampfer „Dropefa“ im Atlantik versenkt worden. Die „Dropefa“ war mit Rühleinrichtungen ausgestattet und führte eine Ladung Fleisch an Bord. Nachdem erst wenige Tage zuvor der Verlust des 10 000 BRT großen englischen Dampfers „Anshles“ bekannt geworden ist, der gleichfalls mit einer Ladung Gefrierfleisch nach England unterwegs war, sind innerhalb einer Woche zwei große Fleischtransportdampfer mit ihren Insassen verloren gegangen.

Dieser Ausfall wiegt für die englische Ernährungswirtschaft um so schwerer, als die Verknappung auf dem Fleischmarkt kritische Formen angenommen hat. Seit Wochen häufen sich bei der Regierung die Klagen, daß die Bevölkerung in den Großstädten vielfach nicht einmal die ihr zustehenden Rationen einkaufen kann, da die Schlächter keine entsprechenden Lieferungen erhalten haben.

### Seit Jahresbeginn sechs Zerstörer verloren

BRE. Berlin, 9. März. Der neueste Erfolg deutscher Schnellboote, die aus einem Geleitzug heraus zwei englische Zerstörer versenkten und versenkten, hat die Verluste der englischen Zerstörerflotte seit Jahresbeginn auf sechs Einheiten erhöht. Diese Verluste müssen im Hinblick auf die sich immer schärfer fühlbar machende Verknappung der britischen Flotte an Zerstörern als hoch bezeichnet werden. Die Größe dieser Verluste wird daraus ersichtlich, daß in den ersten sieben Monaten des Krieges nur acht englische Zerstörer vernichtet wurden, während jetzt innerhalb der ersten zehn Wochen des neuen Jahres bereits sechs Zerstörer als Totaloverlust ausgefallen sind.

Zu der Versenkung des englischen Zerstörers „Dainty“ erfahren wir noch folgendes: Von den acht Schiffen der Zerstörer-Klasse, zu der die „Dainty“ gehörte, sind im bisherigen Verlauf des Krieges fünf vernichtet worden. Es sind dies außer der „Dainty“ die Torpedobootszerstörer „Delight“, „Darling“, „Diana“ und „Duchess“. Die „Dainty“ war ein großer Zerstörer von 1375 Tonnen und hatte eine Geschwindigkeit von 35,5 Seemeilen. Sie war mit vier 12-Zentimeter-Geschützen, harter Flakabwehr und acht Torpedorohren bewaffnet. Die Besatzung umfaßte 145 Mann, die zum größten Teil mit dem Schiff untergegangen ist. Die englische Admiralität hat, wie sie angibt, die Angehörigen der Besatzung benachrichtigt, jedoch keine Liste der Geretteten veröffentlicht.

Der amerikanische Konteradmiral Stirling hat nach einer United-Press-Meldung erklärt, daß in der letzten Woche wahrscheinlich 25 v. H. aller amerikanischen Transporte nach England versenkt worden seien. Falls der deutsche U-Boot-Krieg im Frühjahr intensiviert werde, so äußerte sich Admiral Stirling weiter, und keine Gegenmaßnahmen getroffen werden können, werde England alle Vorteile, die es sich durch die Blockade einmal verschafft hatte, verlieren und die Engländer würden möglicherweise ausgehungert werden. Admiral Stirling wies auf den gewaltigen Bedarf Englands an Kriegsschiffen für den Geleitzugdienst hin.

Der in britischen Diensten fahrende norwegische Frachter „Olaf Berg“ lief in der Nähe von Ocean City (Maryland) auf eine Sandbank auf. Der Frachter war auf dem Wege von Hull nach Philadelphia. Die Lade des 3800-Tonnens ist wegen der rauhen See als sehr ernst zu betrachten.

### 805 britische Flugzeuge abgeschossen

20 Ueberwasserkriegsschiffe und 26 U-Boote versenkt

BRE. Rom, 8. März. Nach einer vom „Giornale d'Italia“ auf Grund der Angaben der italienischen Wehrmachtsberichte vorgenommenen Aufstellung über die durch italienische Einwirkung den britischen Flotten- und Luftstreitkräften vom 11. Juni 1940 bis 5. März 1941 zugefügten Verluste hat Großbritannien in diesem Zeitraum verloren: 805 Flugzeuge abgeschossen, 213 Flugzeuge am Boden vernichtet, 99 Flugzeuge vermutlich abgeschossen, 20 Ueberwasserkriegsschiffe versenkt, 87 beschädigt, 14 torpediert, 26 U-Boote versenkt, 3 beschädigt, 58 Handelsschiffe versenkt, 41 beschädigt, 7 Tankschiffe versenkt, 2 torpediert. Hierzu treten noch bis zum Waffenstillstand mit Frankreich die französischen Verluste von 29 abgeschossenen und 29 am Boden gesunkenen Flugzeugen, 2 versenkten Ueberwasserkriegsschiffen und je ein torpediertes und beschädigtes Kriegsschiff.

### Zerstörer und Frachter versenkt

BRE. San Sebastian, 8. März. Die britische Admiralität gab heute zufolge bekannt, daß der Zerstörer „Dainty“ versenkt wurde. Der Zerstörer „Dainty“, der 1932 erbaut wurde, hatte eine Wasserverdrängung von 1075 BRT und eine Besatzung von 145 Mann.

Großbritannien hat im Fernen Osten und in den Vereinigten Staaten gewaltige Mengen von Kohleoffen gekauft, darunter allein 64 200 Tonnen Gummi und mehrere Tausend Tonnen Zink und Zinn. Einer der ersten Dampfer, die diese kostbare Fracht nach England bringen sollten, hat jedoch sein Ziel nicht erreicht. Dieser aus Newport kommenden Nachfrachter zufolge ist der 5154 BRT große britische Frachter „Speybank“, der mit einer Ladung Gummi und Zink nach Liverpool unterwegs war, versenkt worden. Es wird vermutet, daß er von einem in Uebersee operierenden deutschen Handelsbooter aufgebracht und versenkt worden ist.

### Britische Angriffs- und Sabotageziele auf dem Balkan

BRE. Rom, 8. März. Der Sostier Korrespondent des „Messaggero“ enthüllt die geheimen englischen Angriffspläne auf dem Balkan und insbesondere gegen Bulgarien und betont, daß zwei Panzerdivisionen und zehn Infanteriedivisionen von Saloniki aus durch das Tal der Struma gegen Bulgarien vorgehen sollten. Alles sei bereits bis ins kleinste vorbereitet gewesen; gewaltige Brennstofflager, Waffen und Unterlasteräume seien für die Balkan-Expedition bereit gewesen, wie auch die Terrorakte in Bulgarien selbst schon ausgelöst worden.

Baill Andrews vom Intelligence Service habe zu diesem Zweck folgendes Programm aufgestellt: Erstens völlige Desorganisation des Lebens der bulgarischen Hauptstadt, zweitens Unterbrechung sämtlicher wichtiger Verbindungen an einem einzigen Tage und drittens Schaffung einer allgemeinen Alarmstimmung. Das Hauptziel sei der große Requadant von Sofia gewesen, dessen Vernichtung allerdings einer schweren Katastrophe für die bulgarische Hauptstadt und weite Teile des Landes gleichgekommen wäre. Gleichzeitig hätten zahlreiche Brücken in die Luft fliegen und wichtige Eisenbahnknotenpunkte und Bahnhöfe zerstört werden sollen.

Die in Split von der Polizei aufgegriffene englische Sabotageaffäre zieht immer weitere Kreise. Neben dem am 1. März im Generalkonsulat in Agram als Vertrauensmann des englischen Geheimdienstes tätigen Dyerel Hudson sind auch noch weitere Mitglieder dieses Generalkonsulats belastet. Der Handelsattaché Evans, der vor einigen Tagen in einer Agrarmer Gesellschaft den resignierten Ausspruch tat, die Lage der Engländer in Jugoslawien seien gefährlich, ist am Donnerstag nacht bereits mit seiner Frau aus Agram nach Belgrad abgereist. Auch die beiden Mitglieder der Presse- und Propagandaabteilung des Agrarmer Generalkonsulats, Peter Clifford und Arthur Baker, sowie der Agent James Glanville gehörten zum Kreis der mit Spreng- und Brandbomben reichlich ausgestatteten Terrorgruppe. Außerdem hat man enge Beziehungen zu der schon vor einigen Tagen verhafteten Gruppe um den Schmähkritiker Slawo Berek festgestellt.

### Sachermehlsendung für französische Kinder verboten

Madrid, 9. März. Die Reuter in einer aus Washington datierten Meldung mitteilt, habe die britische Regierung beschlossen, jede Wiltierung der Blockade für amerikanische Lebensmittel, die nach Frankreich bestimmt seien, zu verweigern. Infolgedessen werde der Dampfer „Ermouth“, der nächste Woche nach Marseille abfährt, kein Sachermehl mitnehmen. Das amerikanische Rote Kreuz habe versucht, die Genehmigung zu erhalten, Sachermehl für die französischen Kinder zu senden, die britischen Behörden hätten dies jedoch abgelehnt.

Mit einer unschönen Brutalität macht Reuter also hier die Mitteilung, daß England den Hungerkrieg gegen seine ehemaligen Verbündeten, die sich für die britischen Luftknoten verbluteten, mit Kruppeloser Schärfe weiterjagen wolle. Selbst vor den Kindern macht das Wüten dieses Verbrechergesindels nicht halt.

### Ueber 2000 Verhaftungen

#### Indien im Kampf gegen die britische Unterdrückung

BRE. Moskau, 8. März. In einer Meldung aus Kabul gibt die TASS Angaben anglo-indischer Blätter über die Verhaftung von Teilnehmern des Feldzuges des bürgerlichen Ungehorsams in Britisch-Indien wieder. Nach der Zeitung „Bombay Chronicle“ vom 25. Februar seien allein in zwei Bezirken der Provinz Madras über 1300 Personen verhaftet worden. Außer Gefängnisstrafen seien ihnen Geldstrafen im Gesamtbetrag von 110 000 Rupien auferlegt worden. Im Bezirk von Dschahapur seien 90 Teilnehmer des Feldzuges des bürgerlichen Ungehorsams verhaftet worden, die zu 11 000 Rupien Geldstrafe verurteilt worden seien.

Der Zeitung „Tribune“ zufolge seien in der Provinz Bengalen bis Mitte Februar auf Grund des Gesetzes über die Verurteilung Indiens 933 Personen verhaftet worden.

### Rumäniens Außenpolitik ratifiziert

BRE. Bukarest, 8. März. Staatsminister Michael Antonescu, der Reife des Staatsführers, gab vor den Vertretern der Auslandspresse Erklärungen über Tagesprobleme der rumänischen Staatsführung ab. Der Minister begann mit Ausführungen über den Besuch des Staatsführers bei Reichsmarschall Göring, wobei er den großen Nutzen hervorhob, den Rumänien aus der intensiven Zusammenarbeit mit Deutschland ziehen werde.

Zum Thema Bolschewik übergehend, erläuterte der Minister den Unterschied zwischen dem Plebiszit unter dem Carol-Regime und dem jetzigen, in dem das rumänische Volk aufgerufen worden sei, sich zur Person des Staatsführers Antonescu zu bekennen. Dies sei mit einer in der Geschichte der rumänischen Wahlen einzigartigen Beteiligung geschehen. Dadurch sei der Thronwechsel vom 6. September 1940 und die neue Außenpolitik Rumäniens vom gesamten Volk ratifiziert worden.

Zum Programm der Regierung betonte der Minister, daß die Bauern endlich einmal in den Genuß der Früchte ihrer Arbeit kommen müßten, die ihnen bisher noch von jedem Regime vorenthalten worden seien. Das landwirtschaftliche Vermögen müsse vermehrt und darüber hinaus zu einer regelrechten Agraroffensive geschritten werden. Der Staatsführer denke an öffentliche Arbeiten, die vom Staat geleitet und wobei zunächst ein dem deutschen ähnlicher Arbeitsdienst geschaffen werden müßte. Das neue Rumänien bedürfte gewaltiger Reformen auch auf dem Gebiet der Presse.

### Unerbetene Einmischung

Die Enthüllung des ungarischen Blattes „Magyarhaz“ liefert einen neuen Beweis für die kriegerische Tätigkeit des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Aktion Roosevelts in Belgrad erfolgte in dem Augenblick, wo der jugoslawische Ministerpräsident Zvetkowitz und der Minister des Auswärtigen Cincar-Parkowitsch beim Führer auf dem Oberfalzberg weilten, um über die Neuordnung Europas zu sprechen. Gerade diesen Augenblick hielt Roosevelt für besonders geeignet, eine Gegenmeinung zu legen, um, nach seinen eigenen Worten, „die Neuordnung Europas aufzuhalten“. Die naheliegende Frage, die hätte gestellt werden müssen, wie gerade Roosevelt das würde bewerkstelligen können, wo doch England auf dem Festland überall geschlagen worden sei, beantwortete der Beauftragte des Präsidenten vorwegnehmend mit einem Hinweis auf das Englandhilfegesetz, da es Roosevelt ermöglichen würde, allen europäischen Festlandstaaten wirksame Hilfe zu gewähren. Darüber, wie er Kriegsmaterialsendungen praktisch nach Jugoslawien schaffen lassen wollte, war sich Roosevelt selber wohl nicht klar. Und die unterdessen eingetretenen Ereignisse werden es ihm wohl noch deutlicher gemacht haben, daß sein Angebot an Jugoslawien, das als ein Garantieverprechen gedacht war, völlig illusorisch war und ist.

Roosevelt hat sich möglicherweise irreletten lassen durch den in den letzten Wochen in der englischen Presse und wohl auch von der englischen Diplomatie erörterten Plan, einen neuen „Balkanbund“ aus der Türkei, Bulgarien und Jugoslawien zu bilden. Diese Idee ist unterdessen ganz und gar hinfällig geworden, ganz abgesehen davon, daß in Jugoslawien für sich ein Vorhaben auch nicht die mindeste Neigung bestand. Roosevelt hat sich in Belgrad die Niederlage geholt, die er verdiente. Würde er über eine gründlichere Kenntnis von der Stimmung in den Ländern des Südostens verfügen, so wäre er vielleicht erst gar nicht auf den Gedanken gekommen, eine Aktion zu unternehmen, deren Scheitern voraussehen war, denn die jugoslawische Regierung kennt die Interessen ihres Staates und weiß überdies um die Unmöglichkeit Roosevelts, seine großsprecherische Garantiezusage zu verwirklichen.

Der Versuch Roosevelts in Belgrad stellt eine Einmischung in die ureigenen Angelegenheiten der europäischen Völker dar. Roosevelt unterließ sich — natürlich im Interesse der englischen Politik und der englischen Kriegsführung — Belgrad Verhaltensmaßregeln zu geben. Dabei hörte ihn nicht im mindesten die Monroe-Doktrin, die er mit dem Englandhilfegesetz freilich schon längst über Bord geworfen hat. Daß Europa auch seinerseits einen Anspruch darauf besitzt, sich nach seinen Interessen, nach einer europäischen Monroe-Doktrin neu zu formen, zu verhalten, ist Roosevelt offenbar niemals in den Sinn gekommen. Er meint mit England, für Europa die „demokratischen Ideale“ retten zu müssen, um deren Rettung ihn aber niemand gebeten hat.

Der Schritt Roosevelts in Belgrad liegt allerdings vollkommen in der Linie seiner Politik auch schon in der Zeit vor der Einbringung des Englandhilfegesetzes. Die Votivhafter des Präsidenten in London, Paris und Warschau haben, wie aus den deutschen Dokumenten-Offenlegungen hervorgeht, die Gegen Deutschland zum Krieg ermunert; und mag in Washington damals diese Tätigkeit der Votivhafter auch als eigenmächtig und als keineswegs den Absichten Roosevelts entsprechend bezeichnet worden sein — ein überzeugender Wert war dieser „Distanzierung“ freilich niemals beizumessen —, so zeugt Roosevelts durch das Angebot in Belgrad selber dafür, daß auch er den Krieg zu managen sich bemüht hat, wie er jetzt die Kriegsausweitung betreibt.

Diese Politik verfolgt Roosevelt, obwohl er in seinen Reden vor der Wahl immer wieder beteuerte, er sehe es als seine Aufgabe an, die Vereinigten Staaten aus dem Krieg in Europa herauszuhalten. Die Einbringung des Englandhilfegesetzes tragt kein Besprechen vor der Wahl ohnehin Lügen. Mit der Aktion in Belgrad hat er seine Versicherung gegenüber dem nordamerikanischen Volk von neuem Lügen gestraft.

### Weitere Oppositionsanträge abgelehnt

Regierungsmehrheit sucht Senatsdebatte in USA zu beschleunigen

Washington, 9. März. Die Regierungsmehrheit im Senat sucht die Debatte mit allen Mitteln zu beschleunigen. In schneller Folge wurden zwei weitere Oppositionsanträge abgelehnt, die ebenso wie die früheren darauf abgelehnt waren, den Einmarsch der USA-Truppen außerhalb der Westhemisphäre zu verbieten.

Der erste dieser Anträge stammte von dem Unabhängigen Morris, der den Zusatz forderte, daß nichts im Gesetz so ausgelegt werden dürfe, als sei der Präsident dazu ermächtigt, USA-Streitkräfte auf fremdem Boden außerhalb der Westhemisphäre oder der Territorial- oder Insular-Besitzungen der Vereinigten Staaten einschließlich der Philippinen, kämpfen zu lassen. Der Antrag wurde abgelehnt mit 32 gegen 39 Stimmen.

Gleiches Schicksal erlitt ein Antrag des Demokraten Maloney, demzufolge es den Mitgliedern der USA-Wehrmacht verboten sei, in die vom Präsidenten festgelegten Kriegsgebiete zu reisen. Militärflugzeuge und Schiffe der USA-Flotte dürften ebenso wenig derartige Gebiete besahren. Mit einer Mehrheit von 30 Stimmen, 60:30, wurde der Antrag abgelehnt.

### Demokratie ohne Maske

Lebensmittel nur für Länder, die die demokratische Regierungsform verteidigen

Newport, 9. März. Präsident Roosevelt hielt über den Rundfunk an die amerikanischen Landwirte eine Ansprache, in der er folgenden Satz aussprach: „Die Erzeugnisse der USA-Landwirtschaft sind ausreichend für den Eigenbedarf und für das, was Amerikas Freunde in anderen Ländern, die die demokratische Regierungsform verteidigen, benötigen.“ Mit diesen Worten wird damit gesagt, daß nur die demokratischen Völker, die sich für die Dienste der angelsächsischen Plutokratie einzuspannen lassen, leben dürfen, während alle anderen mit Hilfe des Hungertodes niedergeknüpft werden sollen.





### Luftbasis Malta wirkungslos

Flottenstützpunkt ohne Flotte! — Die Folgen der händigen deutsche Luftangriffe auf die britische Zwingburg im Mittelmeer. — Malta in eine hoffnungslose Verteidigung gedrängt

Von Kriegsberichterstatter Anton Müller-Engsfeld

8. März. (BR) Nachdem die deutschen Sturzflugzeuge des Mittelmeeres vor wenigen Tagen erst einen vernichtenden Angriff gegen den britischen Abflughafen Luqa geflogen haben, wobei mehrere britische Bombenflugzeuge am Boden vernichtet wurden, starteten am Nachmittag des 5. März weitere Stukas erneut gegen die Insel Malta. Das Ziel dieses neuen Tagesangriffes im Mittelmeer war den Flugplatz Hal-Far, der als britischer Jagdflugplatz dient. Lagerhallen und Unterkünfte waren bereits von anderen Gruppen in Brand gesetzt worden, als unser Stukaerband zum Sturzflug ansetzte. Wie die Beobachter aus der Wanne der Ju 88 beobachtet konnten, lagen auch unsere Bomben meist auf oder zwischen den riesigen Wertstoffhallen des Flugplatzes. Eine Anzahl britischer Flugzeuge, die startbereit auf dem Flugfeld standen, wurde getroffen und unter der Wucht der deutschen Bomben in die Luft geschleudert. Deutsche Messerschmitt-Jäger kreisten ununterbrochen um unsere Sturzfluggruppe, die ohne Verluste nach Sizilien zurückgekehrt ist.

Seit dem vernichtenden Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf dem Flugplatz Luqa unterbleiben die nächtlichen Einflüge britischer Bomber nach Sizilien. Der neue Luftangriff auf den Jagdflughafen Hal-Far war ein ebenso wirksamer Schlag gegen die britische Luftbasis, die seit dem Abessinienkrieg mit lieberhafter Eile ausgebaut wurde. Unter der Bedrohung deutscher und italienischer Bomber, die die Strecke zwischen Gattin und Malta in 20 Minuten zurücklegen, wurde die Luftverteidigung der Insel in den letzten Kriegsmontaten mehr als verdoppelt. Wie ein Bienenkorb türmte sich die Flakgeschützeabwehr auch bei dem letzten deutschen Angriff wieder über den Inseln. So manche Ju 88 trug Flaksplitter in Rumpf oder Tragflächen nach Hause. Doch unbekümmert um das wütende Abwehrfeuer britischer Batterien wird ein Flugplatz nach dem anderen zerstört.

Rein einziges englisches Kriegsschiff liegt mehr im Hafen von Valetta, nachdem die deutschen Aufklärungsflugzeuge Malta nicht mehr aus den Augen lassen. Waren die maltesischen Häfen im Frieden Hauptliegeplätze der britischen Mittelmeerflotte, so sind die zum Teil von deutschen Reparationsgeldern erbauten riesigen Docks jetzt verwaist. Als sich die ersten deutschen Stukas auf die Befestigungen von Valetta türmten, hatten sich die britischen Seestreitkräfte schon längst in entferntere Mittelmeerhäfen in Sicherheit gebracht.

In der Flucht dieser Kriegsschiffsverbände und dem Ausbau des Luftbais liegt ein britisches Eingeständnis für die Ueberlegenheit des Flugzeuges im Kampf gegen das Kriegsschiff, eine Ueberlegenheit, die im Mittelmeer von Tag zu Tag härter in Erscheinung tritt.

Die „auf das Herz Italiens gerichtete Pistole“ Malta ist nicht mehr schußbereit. Flottenstützpunkt ohne Flotte und eine Luftbasis, deren Abflugplätze von deutschen Kampfflugzeugen nahezu zerstört sind, das ist jene „unerschütterliche Festung im Mittelmeer, deren Bevölkerung mit Wasser gewallt“ daran gehindert wird, ihr Bekenntnis zu Italien abzugeben.

Die Bomben unserer auf Punktziele geübten Stukas treffen nicht die Matrosen, sondern die militärischen Ziele unseres Feindes, der auch auf Malta in eine hoffnungslose Verteidigung gedrängt ist.

### Londoner Räte und Hilferufe

Sorgen um die Ernährungslage — Der Frachtraummangel — Die Hilfsfeuerwehr versagt

Die Sorgen Churchill's und seiner Trabanten um die Ernährungslage auf der Insel werden immer größer. So sah sich der Landwirtschaftsminister Hudson, wie aus einer amerikanischen Blättermeldung hervorgeht, gezwungen, einen neuen Notruf an die englische Landwirtschaft zu richten. In einer Rede in Hereford erklärte er, daß die britische Landwirtschaft, die in der ersten Frontlinie des Kampfes stehe, unbedingt ihre Aufgaben erfüllen müsse, „um der deutschen Bedrohung entgegenzutreten zu können“. Die Bauern hätten die Aufgabe, jedes nur mögliche Pfund an Lebensmitteln zu produzieren selbst bei geringerer Futtermittelfuhr. Der Londoner Nachrichtenendienst unterbreitete diesen neuen Hilferuf Hudson's durch einen Appell an die englische Bevölkerung, Zwiebeln und Karotten zu pflanzen, „da die kommenden Zeiten für England schwierig sein werden“. Der Bevölkerung Schottlands schließlich wurde von London aus der Rat erteilt, möglichst viel Bohnen und Erbsen zu pflanzen, da diese äußerst einweißhaltig sind.

Der aus Kanada gebürtige englische Minister für Flugzeugbeschaffung, Lord Beaverbrook, wurde von Churchill zu einer höchst bezeichnenden Kundfunktansprache an seine kanadischen Landsleute veranlaßt. Der Zeitungsredakteur sprach in bewegten Worten die Bitte aus, die Kanadier möchten England in den kommenden Monaten durch möglichst umfassende Abfertigung von Frachten jeder Art unterstützen. „Es ist kein Zweifel daran möglich“, sagte der Minister nach „Daily Mirror“ wörtlich, „daß der Feind uns auf unjener überseeischen Zufuhrstrahlen angreifen wird. Unsere Schifffahrt wird ununterbrochen Angriffen ausgesetzt sein, die sich unaufhörlich über und unter Wasser abspielen werden. Der von uns zu leistende Tribut an Tonnage wird sehr hoch sein.“

Die vom englischen Innenminister Morrison mit Josiel Klame aufgelegene neue englische Hilfsfeuerwehr hat, wie Presseberichte aus England erkennen lassen, bei den letzten deutschen Luftangriffen vor allem in Cardiff und anderen Orten vollkommen versagt. Aus einem Bericht Mr. John Horners, des Sekretärs der britischen Feuerwehrvereinigung, der von englischen Blättern groß aufgemacht wird, geht auch hervor, welche Ursache dieses Versagens zum Teil hat. Wie „News Chronicle“ meldet, stellte Horner auf einer Inspektionsreise fest, daß Beschaffung, Unterbringung und Verpflegung der neuen Hilfsfeuerwehr einfach katastrophal seien. Vor allem in Manchester habe er Zustände festgestellt, die er niemals für möglich gehalten hätte.

Wie der Londoner Nachrichtenendienst berichtet, werden in Zukunft die Fahrpreise der Londoner Straßenbahn- und Omnibusgesellschaft 1/200stel englische Zoll kleiner sein. Da jährlich etwa 200 Millionen Fahrpreise verkauft werden, so ergebe sich, wie voller Stolz hervorgehoben wird, eine Papiererparnis von 600 T. im Jahr. Wir erinnern uns noch allzu gut der Zeit vor dem Kriege, als jede deutsche Maßnahme, die eine vorfällige und zweckmäßige Verwendung der vorhandenen Rohstoffe zum Ziel hatte, von den häßlichen und bössartigen Kommentaren der englischen Presse begleitet wurde.

Mit einer hörbaren Seufzer berichten die englischen Blätter, daß die Wollproduktion, die schon vor einiger Zeit um 20 v. H. herabgesetzt worden war, um weitere 15 v. H. verringert werden muß, und daß wahrscheinlich neue, darüber hinausgehende Kürzungen folgen werden. Infolge des Ge-

treidemangels und der Notwendigkeit, möglichst alles Getreide der menschlichen Ernährung zuzuführen, könne nicht mehr genügend Whisky destilliert werden.

„Daily Mirror“ bringt einen Bericht über einen Massenprozess um riesenhafte Benzinerschleibungen, in die auch zahlreiche Staatsbeamte verwickelt sind. Vor dem Richter müssen sich 24 Angeklagte verantworten und 281 Be- und Entlastungszeugen sind vorgeladen. Der Prozeß behandelt hauptsächlich die Verschlebung und den Mißbrauch von 145 000 Gallonen Benzin. Einer der Hauptangeklagten ist Brian Hugh Colphoun, Generaldirektor der vom Flugzeugbeschaffungsmiister Lord Beaverbrook gegründeten Unternehmungen. Ihm wird zur Last gelegt, Baron Alexander Gibb und einem mit diesem verbundenen Personenkreis widerrechtlich Benzin zugeleitet zu haben.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Dr. Goebbels besucht die Auslandsorganisation. Reichsminister Dr. Goebbels stattete der Leitung der Auslands-Organisation der NSDAP, anlässlich der Amtseinführung des Gaupropagandaleiters und Leiters des Reichspropagandaamtes Ausland, SS. Felix Schmidt-Dedert, einen Besuch ab, der in einer kurzen Gemeinschaftsstunde seinen Höhepunkt fand.

Portugiesischer Dampfer bei Island gestrandet. Der portugiesische Konvoi aus Reykjavik berichtet, daß der portugiesische Dampfer „Duren“ (650 BRT.) bei Island gestrandet sei. Die 19 Mann starke Besatzung sei gerettet worden.

USA-Schiffahrtsbehörde kauft Motorschiffe. Die Bundes-Schiffahrtsbehörde hat die Bundes-Schiffahrtsbehörde Verhandlungen aufgenommen, um die im November vorigen Jahres verkauften Motorschiffe des „American Pioneer Service“ zu gleichem Preise zurückzukaufen. Die Bundes-Schiffahrtsbehörde wolle damit die Reserveflotte für die nationale Verteidigung aufbauen.

Außenminister Matsuzo beim Kaiser. Nachdem die Tokioer Vermittlungsverhandlungen im Streit zwischen Thailand und Indochina ihr Abschlußstadium erreicht haben, wurde Außenminister Matsuzo vom Kaiser zur Bericht-erstattung empfangen. Weiter berichtete der Außenminister auf der Direktorenkonferenz des Außenamtes über die letzte Entwicklung.

USA-Bombenflugzeug bei New Orleans abgestürzt. Wie aus New Orleans berichtet wird, fanden Suchflugzeuge das ausgebrannte Wrack eines vertriehen zweimotorigen amerikanischen Armeebombenflugzeuges in der Nähe des Sal-vadorsee südlich von New Orleans. Von der dreiköpfigen Besatzung sollen zwei Mann gerettet sein.

Eröffnung der Wiener Frühjahrmesse 1941. Am Sonntag wurde die Wiener Frühjahrmesse 1941, die eine Woche lang dem Gesicht der Donaufstadt den Stempel aufdrückt wird, im Rahmen einer Feierstunde im Konzerthaus nach einer Ansprache von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley durch den Reichsstatthalter von Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach, eröffnet.

Frankenwährung im Elsaß verschwindet. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung ergehen, wonach die französische Frankenwährung im Elsaß außer Kraft gesetzt wird. Alleiniges Zahlungsmittel wird in Zukunft die Reichsmark sein.

Bausaufgaben auf dem Lande. Am 6. und 7. März fand im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des landwirtschaftlichen Bauwesens statt.

## Iris vor der Ehe

ROMAN VON GERT ROTHBERG

VERBODEN RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAAU

(Fortsetzung)

Als sie ins Wohnzimmer kamen, duftete es tatsächlich schon nach Kaffee und Kuchen. Tante Monika sah bereits mit ihrer Kaffe auf dem Sofa, und Onkel August machte sich gerade am Häfett zu schaffen, dem er eine Riste Zigarren entnahm, und dann brachte er auch gleich den Viskörb mit herüber. Seine Augen strichen erwartungsvoll über die beiden jungen Menschen. Aber Iris zeigte sich gegen sonst gar nicht verändert und meldete sehr in gemacht militärischer Haltung: „Befehl ausgeführt, Onkel August! Ahnensaal durchsucht und Viehbestandsaufnahme programmgemäß erfüllt.“

„Kadernchen!“

Weiter sagte der Onkel nichts. Obwohl der Hoymmer Inspektor nicht wie sonst auf sich herausging, war doch am Kaffeetisch ein ganz munteres Gespräch im Gange. Und hinterher, bei der Verdammungszigarre, meinte der Wilsdenbager Gutsherr ganz unermittelt:

„Wissen Sie, lieber Overbeck, wenn es Ihnen bei uns gefällt, dann bleiben Sie doch ruhig noch zum Abend-brot da.“

Aber der Inspektor verneigte sich keineswegs freudig überrascht und dankbar, wie eigentlich zu erwarten stand, sondern entgegnete ruhig und höflich:

„Ich bedauere sehr, die freundliche Einladung nicht annehmen zu können, ich habe leider über meine Zeit bereits verfügt. Trotzdem danke ich Ihnen sehr für das Wohlwollen, das Sie mir, dem Ihnen völlig Fremden, entgegenbringen. Doch ausnühen will ich Ihre Güte nicht. Und, wie gesagt, ich darf wohl wie immer gegen sechs Uhr gehen.“

„Dann wollen wir Sie nicht halten, lieber Overbeck. Und wenn Ihnen die ganze Sonntagseinsamkeit lästig sein sollte — wir haben auch da ein Einsehen: der Sonntag gehört Ihnen, und Sie sollen an ihm tun und lassen können, was Sie wollen. Ich erwarte, daß Sie es mit

gang offen anvertrauen, wie Sie darüber denken. Uebernehmen gibt es da nicht. Ich bin am Mittwoch drüben, wenn der Viehhändler kommt. Ich muß mal mit ihm sprechen, er kann nämlich einiges Altvieh hier in Wilsdenbagen abholen, aber nur, wenn er anständig ist, der alte Gauner.“

Overbeck verneigte sich stumm, kein Einverständnis damit andeutend.

Iris war auf sich selber sehr ärgerlich. Sie hatte die ganze Zeit über kaum einige Worte gesprochen. Tante Monika sah sie ein paar mal prüfenden Blicks von der Seite an.

Welleicht kommt er nun am Sonntag überhaupt nicht mehr herüber? dachte das Mädchen einmal. Und so gleich war der Trost erwacht.

Mag er bleiben, wo er ist! Was geht es mich an?

An diesem Abend aber stand Iris noch lange am Fenster ihres schönen hellen Mädchenstübchens und sah in die Nacht hinaus. Sie schaute nach Gut Hoym, ihrer Heimat, hinüber, wo jener blonde Fremde schaltete und waltete, der sich heute so stolz und frei zu seiner armseligen Herkunft bekannt hatte. Sie sah ein paar Lichter herüberblitzern, aber das waren Lichter vom Leutenthaus. Die Zimmer des Inspektors konnte sie nicht sehen.

Iris wandte sich brüsk ins Zimmer zurück. Was ging es denn sie an, ob der Herr Inspektor Overbeck heute abend ausgegangen war oder nicht? ...

Der Wind pfiff über die Stoppelfelder. Ueberall aber war die Bestellung der abgeernteten Acker schon wieder in vollem Gange. Antschend durchzog der Pflug die braunen Schollen.

Am Mittwoch fuhr August Hoym mit dem Wagen nach Hoym hinüber. Er hatte Iris gar nicht erst gefragt, ob sie mit wolle oder nicht — er war einfach losgefahren, und das Mädchen blickte nun dem Wagen mit großen, nachdenklichen Augen nach. Freund etwas hatte sich geändert hier in Wilsdenbagen. Etwas war anders geworden, das fühlte Iris. Und dann kam auch schon die Erkenntnis: Weil ich fort muß — und — und — weil der neue Inspektor da ist, darum die große Veränderung, in mir und allenthalben ...

Bon nun an kümmerte sich Iris um nichts mehr. Bon nun an feldern vor sich ging. Sie sah weiß in Hoym Zimmer und berichtete irgend etwas für die Reise

vor. Und unmerklich fing Iris an, sich auf all das Neue zu freuen, das sie in Berlin erwartete.

Der kleine hellbraune Dackel, den sie sich vor einigen Tagen verabredungsgemäß bei Christian Gebendrusch ausgesucht hatte, machte ihr viel Freude. Pöfchellich tollte er um sie herum. Er war das wildeste und verwegenste Tierchen aus dem ganzen Buri, wie Christian Gebendrusch schmunzelnd verraten hatte. Nun, während des Jahres, da sie nicht da war, würde er dem putzigen Kerlchen schon die Grundbegriffe des Hundestandes beibringen ...

Im nächsten Sonntag kam Klaus Overbeck nicht nach Wilsdenbagen. Onkel August erklärte, Christian Gebendrusch habe ihn eingeladen. Der hätte ebenfalls einen richtigen Narren an Overbeck getroffen. Der Grund für die Einladung aber wäre folgender: Vierzehn Tage nach Weihnachten wolle sein Sohn Otto heiraten. Eva Ahlemann, die beste Freundin der Braut, sei Brautjungfer und habe sich Klaus Ove. — um Brautführer gewünscht. Da wolle nun der alte Gebendrusch ein bißchen mit dem Inspektor über die Sache reden.

Iris schaute stumm vor sich nieder. Der Onkel vertiefte sich in seine Zeitung, und Tante Monika, die Un-tätigkeit verabscheute, nahm ihr Strickzeug zur Hand.

So war es nun heute recht still. Peise klapperten die Stricknadeln, und ab und zu ließ der Onkel das Blatt knistern. Iris hatte jetzt nun Gelegenheit, ihren eigenen Gedanken nachzuhängen. Sie hatte zwar ein Buch zur Hand genommen, aber sie las nicht, sie bläute über das Buch hinweg und beschäftigte sich im Geiste mit Eva Ahlemann. Das war ein ledes kleines, fröhliches Ding. Ob es sich wohl gar in den blonden Hoymmer Inspektor verliebt hatte? ...

Sie riß sich gewaltig zusammen: Was geht's mich an? Entschlossen wollte sie sich in das Buch vertiefen. Aber immer wieder irrten ihre Gedanken ab.

Sie stand endlich auf.

„Ich kann nicht so lange still sitzen, und zum Lesen verpüre ich heute nicht die geringste Lust. Entschuldigt, bitte, ich gehe auf mein Zimmer, habe da noch ein bißel zu räumen und zu kramen. Zum Abendessen bin ich wieder unten.“

Sie nickte den beiden alten Leuten zu und vertiefte reich den Raum.

Onkel August nahm die Brille von der Nase und blickte seine Frau an.

„Domisch, findest du nicht?“ fragte er. (Hoym folgt.)





# Aus Stadt und Land

Montag, den 10. März 1941

**Vordunkelungzeit:** 10. März von 19.17 bis 7.49

**Ausbildungsbeihilfen für Kriegserwachsene und für Kinder Schwertriebsbeschädigter.** Auf Anregung des Oberkommandos der Wehrmacht hat der Reichsminister der Finanzen in einem Erlass Bestimmungen über die Gewährung von Ausbildungsbeihilfen für Kriegserwachsene und Kinder von Schwertriebsbeschädigten getroffen. Durch die Beihilfe ist die Ausbildung von Kriegserwachsenen und Kindern von Schwertriebsbeschädigten in jeder Hinsicht erleichtert. Nähere Auskünfte erteilen die Finanzämter, die Wehrmachtsförderungsstellen, die Wehrmachtsförderungs- und Versorgungsämter und die Versorgungsämter.

### Die verlängerten Verjährungsfristen

Von zuständiger Stelle wird noch einmal auf eine für viele Handwerker sehr wichtige Tatsache hingewiesen. Früher mußte der Handwerker in sehr vielen Fällen am Jahresende damit rechnen, daß ein Teil seiner ausstehenden Forderungen verjährt. Dies ist seit Kriegsbeginn anders geworden. Zwar ist die Verjährung nicht etwa befristet worden. Aber die Verjährungsfristen sind um 87 Tage verlängert worden. Dies gilt nach der herrschenden und richtigen Ansicht auch für die Forderungen, die an sich am 31. Dezember 1940 verjährt waren; sie verjähren nun erst mit dem 27. März 1941.

Mit diesem Termin verjähren — wenn die Verjährung nicht vorher noch rechtzeitig (d. h. durch Klageerhebung oder Zahlungsbefehl) unterbrochen wird — u. a. alle Forderungen von Handwerkern gegenüber ihren Kunden (sowie alle Lohnforderungen) aus dem Jahre 1938; ferner alle Forderungen von Handwerkern, die aus einer Leistung für einen anderen Gewerbetreibenden stammen und im Jahre 1938 entstanden sind. Dies gilt jedoch dann zum Beispiel nicht, wenn der Schuldner der Wehrmacht angehört oder außerhalb seines Wohnortes dienstverpflichtet ist. In solchen Fällen ist nämlich die Verjährung für die Dauer der Wehrmachtzugehörigkeit bzw. Dienstverpflichtung während des Krieges gehemmt, d. h. sie verlängert sich automatisch um den betreffenden Zeitraum.

### Wochendienstplan des DDR vom 10.—16. 3. 41

#### Wochenpredigt:

Die Zukunft liegt in der Hand derer, die strenger dienen und die von sich selbst mehr fordern, als andere von ihnen fordern dürfen.

Mittwoch 20.00 Uhr Heimabend im Parteihaus für DDR-Schichten 1, 2 und 3. Sonntag Jugendfilmkunde.

**Rogold, 10. März.** (Hauptversammlung) Der Vereinigte Bieder- und Sängerkreis hielt letzte Woche im Lokal zur Traube unter dem Vorsitz von Vereinsführer Sparsassenbetreuer Ott seine gutbesuchte Hauptversammlung ab. Der vom Vereinsführer erstattete Geschäftsbericht gab zu erkennen, daß der Verein in nicht geringerem Maße seiner Aufgaben bestrebt gewesen sei, mit seinen Mitgliedern sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Am Schluß des Jahres 1940 zählte der Verein 75 Sänger und 129 passive Mitglieder. Bürgermeister Maier würdigte im Laufe der Versammlung noch die kulturelle Bedeutung des Vereins, der in zwei Jahren sein 100jähriges Bestehen feiern kann.

**Calw, 9. März.** (Maul- und Klauenseuche.) Im Gebiet des Jonathan Schwarz, Landwirts und Fischbesitzer in Oberberheim, Kreis Bronenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgedehnt. Sperrgebiet und Beobachtungsgebiet liegen außerhalb des Kreisgebietes. Am 15. im Umkreis gehörige folgende Gemeinden des Kreises Calw; Müllingen, Ost Isenheim und Sommersheim. — Die Maul- und Klauenseuche in Culligen, Kreis Pforzheim, ist erloschen.

### Arbeitstagung württembergischer Stadtoorstände

Stuttgart, 9. März. Am Freitag versammelte der Vorsitzende der Landesdienststelle Württemberg des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister Dr. Strölin, die Oberbürgermeister und Bürgermeister der 32 württembergischen Städte mit mehr als 10 000 Einwohner im großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses zu einer vollständig besetzten Arbeitstagung. In seiner Ansprache umriß er die großen und wichtigen Aufgaben, die der Krieg den Gemeinden insbesondere auf den Gebieten der Ernährungs- und Versorgungswirtschaft, des Familienunterhalts, des Luftschutzes und nicht zuletzt auf dem Gebiete der Vorbereitung des sozialen Wohnungsbauwerks gebracht hat. Immer wieder muß die Bevölkerung daran erinnert werden, daß gerade die Gemeindevverwaltung in ihren Entscheidungen an strenge, von oben gegebene Weisungen gebunden ist. In der Öffentlichkeit wird dieser schwierigen Situation nicht immer genügend Verständnis entgegengebracht. Um so beifälliger wurde es begrüßt, als Dr. Strölin dem Stellvertreter des Innenministers, Ministerialdirektor Dr. Hill, für die Anerkennung danken konnte, die dieser in seiner großen Rede vor der Verwaltungsakademie für die gewaltige Kriegseinstellung der Gemeinden zum Ausdruck gebracht hat. Im weiteren Verlauf der Tagung sprach der Leiter der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung, Präsident Dr. Gerhardt, über einige zur Zeit im Vordergrund stehende Verwaltungsangelegenheiten. Der Stabsoffizier der Schutzpolizei im Innenministerium, Oberleutnant Stähle, behandelte wichtige Probleme des Luftschutzes. Stadtrat Dr. Künzler sprach über den Stand der Arbeiten zur Vorbereitung des sozialen Wohnungsbauwerks. Zum Schluß wurden vom geschäftsführenden Direktor der Landesdienststelle des Gemeindetages, Hartmann, Fragen aus der täglichen Praxis der Gemeindevverwaltung beantwortet.

**Stuttgart.** (General-Freiherr-von-Soden-Stiftung.) Zu Ehren des Generals der Infanterie Franz Freiherr von Soden, des im Krieg und Frieden hochverdienten Offiziers und Heerführers, hat Oberbürgermeister Dr. Strölin auf den 9. März 1941, den 85. Geburtstag dieses hervorragenden Mitbürgers unserer Stadt, eine „General-Freiherr-von-Soden-Stiftung“ errichtet. Die Stiftung ist für bedürftige Stuttgarter Kriegsteilnehmer und deren Angehörige bestimmt. Der Oberbürgermeister Dr. Strölin hat dem General persönlich seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

**Stuttgart.** (Die Heereskonzerte.) Großkonzerte der Wehrmacht sind immer ein besonderes Ereignis. Daß sie auch in Stuttgart ihre alte Anziehungskraft nicht eingebüßt haben, beweisen die drei am Samstag und Sonntag auf Anordnung des Heeres Kommandierenden Generals des V. AK. und Befehlshabers im Wehrkreis V, General der Infanterie Dognal, in der Stadthalle zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes 1940/41 mit beispiellosem Erfolg durchgeführten Heeres-Großkonzerte. Den Auftakt zu diesen Veranstaltungen bildete das Konzert am Samstag nachmittag, das etwa 8000 Angehörigen der Stuttgarter Hitlerjugend zum nachhaltigen Erlebnis wurde. Wie nicht anders zu erwarten, fanden auch die Wiederholungen des Großkonzerts der Wehrmacht am Sonntag vormittag und nachmittag eine begeisterte Aufnahme. Die Teilnahme zahlreicher führender Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Stadt, den Reichs- und übrigen Behörden, an ihrer Spitze Gauleiter Reichsstatthalter Müller, gaben dem Konzert am Sonntag nachmittag ein besonders feierliches Gepräge. Die Zuhörer, die die große Halle bis auf den letzten Platz füllten, gaben ihrem Dank für die hervorragenden Darbietungen der Musikkorps und der Soldatensöhne durch stürmischen Beifall Ausdruck, der am Schluß, beim Großen Zapfenstreich, beim Ein- und Ausmarsch der Spielleute, seinen Höhepunkt fand. Auch am Sonntag nachmittag ging es ohne Zugaben nicht ab.

**Eutingen.** (Zusammenstoß.) Auf der Straßenkreuzung Zeughaus-Friedrichstraße ereignete sich zwischen einem Personentransportwagen und einem Motorradfahrer ein schwerer Zusammenstoß. Durch den Ausprall wurde der Motorradfahrer zu Boden geschleudert, so daß er mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Killegg, Kr. Wangen.** (Durch Hufschlag getötet.) Als der Bauer Müller in Haslach sein vierjähriges Pferd aus dem

Stall führte, um dem Tier Bewegung zu verschaffen, riß es los. Bei der Rasterei Renzlings schaute es aus unbekannter Ursache und schlug auf Dabel wurde die in der Nähe stehende 33 Jahre alte Tochter des Bauern, Kofala Müller, so schwer am Kopf getroffen, daß sie tot umfiel.

**Pforzheim.** (Lechter Graf Madenjens.) Am Freitag vormittag wurde auf dem Hauptfriedhof die Urne des Oberbürgermeisters Hermann Kürz im Ehrengrab beigelegt. Generalfeldmarschall von Madenjen, der Ehrenbürger unserer Stadt, ließ am Ehrengrab einen prächtigen Kranz niederlegen.

**Kenzingen.** (Wieses Ende eines Sonnenbades.) Im hiesigen Krankenhaus wurde ein junger Mann aus Heilbronn mit einer schweren Gehirnerschütterung und erheblichen Knochenbrüchen eingeliefert. Der junge Mann hatte sich auf das Glasdach eines Fabrikgebäudes gelegt, um sich von der Frühlingssonne baskieren zu lassen. Das Glasdach hielt jedoch das Gewicht des Sonnenhungrigen nicht aus und brach ein. Der Unfälle fiel aus 6 Meter Höhe auf Steinboden, was seine schweren Verletzungen zur Folge hatte.

**Kajast.** (Junge tödlich verbrüht.) Das 3 Jahre alte Kindchen der Familie Mag Diehl fiel in eine mit kochendem Wasser gefüllte Waschblüte. Das Kind starb an den erlittenen schweren Verbrühungen.

**Kajast.** (Den Verletzungen erliegen.) Der 45 Jahre alte Friseur Armbruster ist an den Folgen eines Anfalles gestorben. Er war beim Abladen von Papierrollen gestürzt und hatte sich schwer verletzt.

**Mannheim.** (Schwindlerin Nummer Sieber.) Die Frau Dr. Albers, nämlich als Gattin des bekannten Filmstars, als Kitzin usw. gab sich die 43jährige Dirne Maria Schmeizer aus Straßburg aus. In Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe usw. trat sie ganz großspurig auf und entzog sich durch ihre Tarnung zeitweilig der polizeilichen Aufsicht. Die Gelegenheit benutzte sie zu allerhand kleinen Betrügereien, die ihr zu ihren 18 Vorstrafen weitere 2 1/2 Jahre Gefängnis, 3 Jahre Ehrenhaft und Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt eintrugen. Sie wird nun nie wieder Gelegenheit haben, mit ihren Abgenossen die Mitwelt zu belästigen.

## Handel und Verkehr

**Senkung der Petroleumpreise.** Mit Wirkung vom 10. März hat der Reichskommissar für die Preisbildung eine Neuregelung der Petroleumpreise durchgeführt. Die Neuregelung führt einen einheitlichen Tankwagenliterpreis von 0,35 RM. für das gesamte Reichsgebiet ein und beseitigt die bisher unterschiedlichen Zonenpreise. Mit der Vereinfachung der Preise ist eine beträchtliche Senkung der Einzelhandelspreise verbunden, die für einzelne Zonen bis zu 10 Pfg. je Liter beträgt. Eine weitere Begünstigung hat die Landwirtschaft erfahren, deren Bezugspreise für Motorenpetroleum um 5 Pfg. je Liter gesenkt worden sind. Die Dieseltreibstoffe bleiben unberührt.

## Spiel und Sport

### Deutschland — Schweiz 4:2 (1:1)

Im 25. Jubiläumskampf gegen die Schweiz und unserem 100. Fußball-Länderspiel hat die deutsche Nationalmannschaft einen schönen Sieg errungen, der davon Zeugnis gibt, daß der trotz des Krieges so aktive deutsche Fußballsport auch an Schlagkraft nichts eingebüßt hat. Mit 4:2 (1:1) wurde die Schweiz geschlagen, gegen die wir 1938 zweimal 1:1-Unentschieden und schließlich 2:4 bei der Weltmeisterschaft in Paris verloren hatten.

### Gestorben:

Unterwaldach: Johannes Rath 77 J.  
Oberchwandorf: Christian Rapp, festsitzer Mühlenbesitzer, 73 J.  
Zunlingen: Christian Hauer Sohn des Chr. Hauer 15 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauck in Altensteig Druck und Verlag Buchdruckerei Lauck in Altensteig, zurzeit Pri. 3 gültig

## Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Calw

### Abgabe von Mehl

Mit Wirkung von dem am 10. März 1941 beginnenden 21. Versorgungszeitraum können Normalverbraucher (Inhaber der rosa Rationierungskarten) auf den Abschnitt N 38 der Rationierungskarte nur noch 500 g Mehl (an Stelle von bisher 750 g) beziehen.

Für Selbstverfoger (Inhaber der blauen Rationierungskarten) kommt die Mehlbezugsberechtigung auf die Rationierungskarte gänzlich in Wegfall.

Calw, den 6. März 1941

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.



**Mütter und Kind**  
nehmen  
gern das wohlschmeckende  
Kalk-Vitamin-Präparat  
**Brockma**  
Es kräftigt die Knochen, fördert die  
Zahnbildung des Kindes und hebt  
das Wohlbefinden besonders der  
werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.  
Borndorf in Altensteig; Apotheker; Drog. Müller; Drog. Schumberger

## Alle Formulare

des Verlags von Wilhelm Kohlhammer, Stuttgart  
gibt es schnell und portofrei von der

**Buchdruckerei Lauck, Altensteig**

## Verloren

am Sonntag von Bernack nach  
Ebhäusen ein Paar braune  
**Leberhandschuhe**

Abzugeben in der Geschäftsstelle

### Gelegenheitskauf!

Solange Vorrat reicht

### Düfenmaulsalat

500 gr gegen 125 gr Fleisch-  
markt. Gefäße mitbringen.

### Chr. Burghard jr.

### Stempel

aller Art

Stempelkissen

und

Stempelfarbe

empfiehlt die

**Buchhandlung Lauck**  
Altensteig

Verkauft eine 38 Wochen  
trüchtige



**Kalbin**  
Joh. Brenner beim Rathaus  
Walldorf

**Pfalzgrafenweiler-Herrenberg, 8. März 1941**

### Todes-Anzeige

Nach längerem Leiden verschied am 7. März im 69. Lebens-  
jahr unser lieber Bruder

## Karl Rettich

Apotheker

Die trauernden Geschwister:  
Paul Rettich  
Anna Rettich

Die langjährige Haushälterin:  
Luise Kauser  
und Ernst Reinhardt

Beerdigung Dienstag, 11. März, 13.30 Uhr in  
Pfalzgrafenweiler.

### Drehstifte

In großer Auswahl,  
sowie Nuten zum Nach-  
füllen empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauck Altensteig**

Infolge zu großer Geschäftslieferung können in  
den nächsten 4—5 Monaten  
**keine weiteren Aufträge mehr angenommen  
werden**  
Anna Walz, Damenschneidmeisterin, Altensteig

